



## Karl-Heinz List

Das originelle Betriebsfest  
und weitere Glossen

# BEI GRIN MACHT SICH IHR WISSEN BEZAHLT



- Wir veröffentlichen Ihre Hausarbeit, Bachelor- und Masterarbeit
- Ihr eigenes eBook und Buch - weltweit in allen wichtigen Shops
- Verdienen Sie an jedem Verkauf

Jetzt bei [www.GRIN.com](http://www.GRIN.com) hochladen  
und kostenlos publizieren



## **Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:**

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de/> abrufbar.

Dieses Werk sowie alle darin enthaltenen einzelnen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung, die nicht ausdrücklich vom Urheberrechtsschutz zugelassen ist, bedarf der vorherigen Zustimmung des Verlanges. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Bearbeitungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen, Auswertungen durch Datenbanken und für die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronische Systeme. Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe (einschließlich Mikrokopie) sowie der Auswertung durch Datenbanken oder ähnliche Einrichtungen, vorbehalten.

## **Impressum:**

Copyright © 2018 GRIN Verlag  
ISBN: 9783668775022

## **Dieses Buch bei GRIN:**

<https://www.grin.com/document/434780>

**Karl-Heinz List**

## **Das originelle Betriebsfest**

**und weitere Glossen**

## **GRIN - Your knowledge has value**

Der GRIN Verlag publiziert seit 1998 wissenschaftliche Arbeiten von Studenten, Hochschullehrern und anderen Akademikern als eBook und gedrucktes Buch. Die Verlagswebsite [www.grin.com](http://www.grin.com) ist die ideale Plattform zur Veröffentlichung von Hausarbeiten, Abschlussarbeiten, wissenschaftlichen Aufsätzen, Dissertationen und Fachbüchern.

### **Besuchen Sie uns im Internet:**

<http://www.grin.com/>

<http://www.facebook.com/grincom>

[http://www.twitter.com/grin\\_com](http://www.twitter.com/grin_com)

Karl-Heinz List

## **Das originelle Betriebsfest**

und weitere Glossen

- 1 Vorwort
- 2 Arbeit - Wie es anfang
- 3 Büromenschen sind auch nur Menschen
- 4 Was Büromenschen antreibt
- 5 Arbeitsfreude
- 6 Büromenschen sind einzigartiger
- 7 Büromenschen denken positiv
- 8 Macher
- 9 Hotline für Bewerber – Fragen und Antworten
- 10 Bewerberauswahl: Geht es gerecht zu ?
- 11 Nennen Sie uns Ihren Gehaltswunsch?
- 12 Die Liebe zur Arbeit
- 13 Dankbarkeit: Bekenntnisse eines Erfolgreichen
- 14 Das Großraumbüro – das irdische Paradies
- 15 Das originelle Betriebsfest
- 16 Vom preisverdächtigen Kantinenessen
- 17 Empathie
- 18 Entscheidungen: Kopf oder Bauch
- 19 Erfolg
- 20 Erfolgsfaktor Lächeln
- 21 Flow oder das Glück durch Arbeit
- 22 Sprache: Gehobene und abgehobe
- 23 Gerechtigkeit
- 24 Gespräch Gehaltserhöhung
- 25 Talent und Erfolg
- 26 Häuptling kann nicht jeder werden – Was tun?
- 27 Was ist Glück?
- 28 Hofnarren
- 29 Mahlzeit
- 30 Müßiggang – aller Laster Anfang?
- 31 Blaublütige Führungskräfte
- 32 Ruhestand
- 33 Epikurs Garten
- 34 Scheitern

- 35 Schöne und kultivierte Menschen
- 36 Sprache: Verständlich und anschaulich formulieren
- 37 Das Selbstgespräch
- 38 Traum von der Stille
- 39 Zelig: Das menschliche Chamäleon
- 40 Wikipedia – die Online -Enzyklopädie
- 41 High Potentials
- 42 Selbsterforschung
- 43 Stellensuche: Pförtner sucht neue Aufgabe
- 44 Träume
- 45 Traumberuf
- 46 Vorbilder
- 47 Authentisch sein: Offen, ehrlich, echt
- 48 Selbstinszenierung
- 49 Selbstverwirklichung
- 50 Das Leben gestalten
- 51 Karriere
- 52 Auszubildende
- 53 Bewerbung Zoodirektor
- 54 Literatur

## 1 Vorwort

Die Arbeit im Büro wird von vielen nicht als Arbeit empfunden, schon gar nicht als Maloche. Auch die Mitarbeiter, die im Büro putzen und Papierkörbe leeren, sind stolz auf ihre Arbeit. Wenn Sie gefragt werden, was sie beruflich machen, antworten Sie lächelnd: Ich arbeite im Büro.

Man geht nicht nur mit Kunden höflich um, sondern auch mit Mitarbeitern und Kollegen. Es herrscht nicht der rüde Ton wie unter Autofahrern. Der Stinkefinger existiert im Büro nicht.

Über unsere tierische Herkunft besteht seit Darwin keine Zweifel mehr. Gleichwohl ist der Mensch ein vernünftiges Wesen, schreibt der Hirnforscher Gerhard Roth. Doch biologisch gesehen gebe es keine Sonderstellung des Menschen. Schimpansen und Menschen sind auf das Engste miteinander verwandt, so der Hirnforscher. Büromenschen möchten aber keine Affen sein. Sie leben deshalb auch nicht im Urwald oder im Zoo. „Die Sprache“, so Roth, „mag anatomisch nur ein kleiner Schritt gewesen sein, aber dieser Schritt hatte große Folgen für die menschliche Kultur“.

Die „Bürokultur“ zieht viele an, besonders schöne und kultivierte Menschen. Im Büro wird kein Geburtstag vergessen, kein Jubiläum ausgelassen. 25 Jahre in der Kantine zu essen, verdient Anerkennung.

Höhepunkt jeder Bürokultur ist das jährliche Betriebsfest. Ein bisschen Spaß muss sein. Übrigens: Büromaterial und Büroangestellte sind nicht identisch.

Wer im Büro arbeitet, der weiß, warum Adam und Eva es nicht länger im Paradies aushielten. Im Büro kommt keine Langeweile auf. Die aufregende Arbeit gibt dem Leben einen Sinn. Das Büro ist ein Lebensraum ganz besonderer Art. Dort wird geredet, geflirtet, geliebt, gelacht, gemobbt, getrunken, gegessen, telefoniert, gesurft und natürlich auch gearbeitet, denn auch im Büro wird das Bruttosozialprodukt gesteigert.

Zur Bürokultur gehört selbstverständlich auch das Schwätzchen am Schreibtisch, auch wenn nicht alle Chefs dieses „Grooming“, (gegenseitiges Kraulen und Pflegen

bei Affen) nicht gerne sehen, ist es aber für die guten Beziehungen untereinander und das Betriebsklima unverzichtbar.

Büromenschen haben einen festen Platz in der Welt, in der Firma und in der Kantine. Das gibt ihnen Halt. Zudem haben sie noch Vorbilder, tote und lebende wie zum Beispiel Herkules, den Halbgott oder den Chef zum Anfassen.

Auch Büromenschen haben Träume. Doch sie träumen nicht vom Glück. Das kennen sie bereits von ihrer Arbeit. Manche träumen von einem Leben danach, wenn sie Rente beziehen. Sie wollen dann nur noch sich selbst gehören.

## 2 Arbeit - Wie es anfang

Im alten Testament, bei den Jahwisten, heißt es: „Und Gott der Herr nahm den Menschen und setzte ihn in den Garten Eden, dass er ihn bebaue und bewahre.“

Die Jahwisten haben das Elend des Menschen vor Augen:

*Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot verzehren, bis du vom Ackerboden wiederkehrst, von dem du genommen hast.*

Wir alle tragen die Last, Menschen zu sein in einer Welt, die durch Arbeit entstanden ist. Gott Vater hat bekanntlich sechs Tage anstrengend, wenn auch schöpferisch gearbeitet. Am siebten Tag ruhte er sich von der Arbeit aus. Es ist nicht bekannt, dass er seine Arbeit je wieder aufgenommen hätte. Von daher ist dieser nie nachlassende Drang zur Arbeit, wie viele ihn verspüren, nicht zu erklären.

Was seinen Sohn Jesus angeht: Wir wissen, dass er es mit der Arbeit nicht übertrieben hat. Bis zu seinem 30. Lebensjahr war er wohl Tischler, dann hat er im Selbststudium zum Propheten umgeschult. Wahrscheinlich war ihm die Handarbeit doch zu schweißtreibend.

Seit Adam und Eva im Paradies Verbotenes taten, muss „Arbeit“ als Fluch angesehen werden: „Im Schweiß deines Angesichts sollst du dein Brot essen.“

Ich glaube nicht, dass die beiden über die Vertreibung aus dem Garten Eden so unglücklich waren. Es war ihnen zu ruhig. Sie hätten sich dort vermutlich zu Tode gelangweilt.

### **3 Büromenschen sind auch nur Menschen**

Biologisch betrachtet sind Menschen Wirbeltiere, die wiederum zur Gattung der Säugetiere gezählt werden. Innerhalb der Säugetiere gehören sie zu den Primaten und zur Gruppe der Menschenaffen. Schimpansen sind biologisch betrachtet die nächsten Verwandten des Menschen. Ob dies auch auf Büromenschen zutrifft, ist in der Wissenschaft noch eine offene Frage. Unbestritten ist allerdings, dass Büromenschen im weitesten Sinne zur Kategorie der Menschen zählen.

Heinrich Heine erzählt in seinen Memoiren die Geschichte von den Negern im Senegal, die steif und fest behaupten, Affen seien Menschen wie wir, nur klüger. Sie würden deshalb nicht sprechen, weil sie nicht als Menschen anerkannt und zum Arbeiten gezwungen werden wollen.

An dieser Stelle muss die Frage gestellt werden, ob man als Büromensch den Kontakt zu den nahen Verwandten nicht umgehend abbrechen sollte, um nicht in den Verdacht zu geraten, dass der ständige Umgang auf Verhalten und Denkvermögen abfärbt. Wer ist schon stolz auf seine arbeitsscheuen Verwandten? Bei Zoobesuchen sollten Büromenschen um das Schimpansengehege einen großen Bogen machen.

Wir sollten auch die Ethik und die Moral nicht außer acht lassen. Büromenschen sind gute Menschen. Die meisten jedenfalls. Sie sind Optimisten, denken positiv und lieben das Leben. Das drückt sich in ihrem Verhalten und in der Sprache aus. Sie sind höflich, grüßen zu jeder Tageszeit und sagen an jedem beliebigen Ort einfach „Mahlzeit“, damit sie nicht ständig auf die Uhr schauen müssen. Sie lächeln oft und verabschieden sich gutgelaunt von Freunden und Kollegen mit den Worten „Frohes Schaffen“, nur vor den Feiertagen im Dezember sagen sie „Frohe Weihnachten“.

Das alles können Affen nicht!